

Vorwort zur zweiten Auflage

Eintausend binnen 25 Jahren von Interessenten erworbene Exemplare der Broschüre der ersten Auflage (einzelne gingen bis nach Ungarn, ins Baltikum und in die Niederlande) haben gezeigt, welche Nachfrage nach dem behandelten Thema besteht. Der nun gegebene Anlass gebietet regelrecht eine zweite Auflage unabhängig davon, dass durch die Dauerausstellung des Schatzes im Paulikloster in Brandenburg an der Havel ohnehin eine permanente Nachfrage nach dem begleitenden Heft zu verzeichnen ist. Doch nicht nur am üblichen Standort möchten Fachleute und Laien staunen und sich dieses Münzschatzes erfreuen können, sondern zum wiederholten Male geht er auf „Wanderschaft“ (mehr dazu im Anhang) und darf diesmal ein großes Münzsammlertreffen bereichern.

Den Herzberger Münzfreunden war von der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft die nachdrückliche Bitte angefragt worden, im Jahre 2021 das 29. Mitteldeutsche Münzsammlertreffen auszurichten – eine hohe Ehre und eine große Verpflichtung zugleich.

Wenn Mitte Juni 2021 zahlreiche Gäste aus ganz Deutschland nach Herzberg „im sächsischen Brandenburg“ anreisen werden, sollen sie eine niveauvolle Veranstaltung erleben können mit Vorträgen, kleinen Exkursionen und einer Ausstellung, in der „unser“ Schatz als Original im Mittelpunkt stehen darf. Dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum, namentlich seinem Direktor Prof. Dr. Franz Schopper, sprechen wir für die Leihgabe hiermit unseren großen Dank aus.

Worin unterscheiden sich die Broschüren der beiden Auflagen? Zunächst in geringfügigen äußeren Veränderungen. Es gibt nur einen Herausgeber, eine neue ISBN und neue Anzeigen. Bedeutender sind inhaltliche Ergänzungen, denn die eigentliche Fundgeschichte musste neu geschrieben werden, und der herausgebende Verein darf das inzwischen über fünfzig-jährigem Wirken der Sammlergruppe im Anhang darstellen. Der eigentliche Inhalt aus der ersten Auflage ist jedoch unverändert geblieben.

Auch dem neuen Heft wünschen wir eine wohlwollende Aufnahme.

Herzberg (Elster), im Juni 2020
Horst Gutsche